

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 57. Sonntag, den 26. August 1821.

Nach der Bergpredigt Jesu über die
irdischen ängstlichen Sorgen.

Von J. Thomson. *)

Nach dem Englischen

Wenn meine Brust die Sorge niederdrückt,
Und eine Thräne auf die Wange fällt,
Weiß Leidenschaften meine Ruhe stören:
O möcht ich dann das Wort des Lebens hören,
Die Lehre, die zu hoher Freud' entzückt,
Und von der Erd' empor die Herzen schwellt!

Denk' nicht, wenn Alles, was die Armuth
nur vermag,

Mit einem Mal den schmalen Tisch erfüllt;
Wenn keinen Schutz der kahle Rock mehr bietet,
Indeß am Dach der Sturmwind heulend wüthet:
„Was fristet noch dieß Leben einen Tag?
Woher das Kleid, das gegen Frost mich hüllt?“
Ist nicht das Leben mehr, als seine Nah-
rung ist?

*) Aus der Schrift: Der Führer zur
häuslichen Glückseligkeit im ehe-
lichen Leben. Aus dem Englischen. Leip-
zig, 1820.

Der Leib nicht mehr, denn was ihn als Ge-
wand umschließt?

Sieh, und laß deine niedern Zweifel weichen,
Sieh, wie in freier Luft und in Gesträuchen
Des Waldes Sängerkhor bei seinem Mahle
weilt,

Das keiner Scheune Borrath ihm ertheilt.
Voll Güte senkt auf jegliches Gefieder,
Das in die Luft sich hebt, den Blick der Water
nieder.

Ihm singen sie, wann Lenz die Flur verjüngt,
Ihm rufen sie, wann Frost das Land umringt,
Und nicht umsonst ihr Laut gen Himmel dringet.
Er hört, wie Schmerz und Lust ertönt aus ihrer
Kehle,

Und sorgt mit reicher Huld, das Keinem Etz
was fehle.

Betrachte dort der Lilie blendend Weiß,
Sieh auf die bunte Schaar der Blumen in dem
Thal;

Sie wachsen sorglos auf, gedeihen ohne Fleiß,
Und spinnen nicht. Doch welche Herrlichkeit
In ihren Farben glänzt! Welch königliches
Kleid

Vergleiche sich damit, und welcher Fürst von
Allen,

Und welche Fürstin kann mit schönern
Schmuck gefallen?